



## Tourensteckbrief:

### **Kulturweg – Heimbuchentahl: Zwischen Himmel und Hölle**

<https://www.spessartprojekt.de/kulturwege/>

**Wandergebiet:** Heimbuchenthal

**Streckenstart mit Parkmöglichkeit:** Am alten Bahnhof 1, 63872 Heimbuchenthal

**Wanderkarten:** Topographische Freizeitkarte 1:25000, Spessart Nr. 14 Räuberland

**Tourenlänge:** ca. 13 km Rundweg

**Wegmarkierung:** Kulturwegzeichen



**Schwierigkeitsgrad:** mittel, festes Schuhwerk empfohlen.

### Tourenbeschreibung:

Der Europäische Kulturweg „Zwischen Himmel & Hölle“ erschließt die Heimbuchenthaler Kulturlandschaft zwischen der Kapelle „Herrin der Berge“ (Himmel) und dem „Höllhammer“ (Hölle). Von den beiden Endpunkten des 1,5 km langen Wiesenweges gehen Schleifen von der Martinskirche zur Kapelle (5 km) und vom Bahnhof zum Höllhammer und Heimathen Hof (6 km). In der Mitte liegt die Station „Kernsmühle“.

Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

Zwei Schleifen führen von der Heimbuchenthaler Promenade, dem „Wiesenweg“, in die Kulturlandschaft Spessart. Die Nördliche eröffnet einen wunderschönen Rundblick von der Kapelle „Herrin der Berge“, die Südliche hat ein historisches Industriedenkmal „der Höllhammer“ zum Ziel. Man kann hier von einem der schönsten Ensembles frühindustrieller Kultur im Spessart sprechen. Start des Kulturweges ist der alte Bahnhof in Heimbuchenthal, der Ziel- und Ausgangspunkt der Spessartbahn war. Der markierte Weg führt nun an der Kernsmühle vorbei zur Promenade „Wiesenweg“, wo rekonstruierte alte Bewässerungssysteme betrachtet werden können. Nun bietet die kleinere Schleife von ca. 5 km die Möglichkeit, die zum 250-jährigen Jubiläum neu renovierte Martinskirche zu besuchen. Anschließender Höhepunkt ist die Feldkapelle „Herrin der Berge“. Nachdem der

Wanderer wieder nach Heimbuchenthal über den „Wiesenweg“ geführt wird, kann die zweite Schleife (ca. 6 km) wieder am alten Bahnhof zum Heimatenhof und Industriedenkmal „Höllhammer“ beginnen. Unter der Leitung der Familie Rexroth entstand im 18. Jahrhundert ein kleines, sich selbst versorgendes Eisenhammerdorf. Moderne Zeiten machten eine Produktionsauslagerung nach Lohr erforderlich, der Höllhammer wurde dann als Hofgut genutzt. Im schönen Elsavatal wandert man zurück nach Heimbuchenthal.



Flyer sind in der Geschäftsstelle des Spessartbundes erhältlich!